



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Vorred.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

S.  
Basilii

Opera  
Basilii

Ephef. 4.  
Galat. 3.

1. Cor. 11.

Fruchte vnd  
Eigenschafft/  
darey ein  
Christ soll er  
kann werden.  
Matth. 24.

vnd Begierden / vnd entgegen den neuen anziche/der zur Erkenntnis/nach dem  
Ebenbild dessen/der ihn erschaffen hat/vernewert wirdt: Als geschrieben stehet/so  
vil ihr in Christum getaufft seynd/die haben Christum angezogen. Was ist die Ei-  
genschafft eines Christen: Keyn vnnnd vnbesleckt seyn/von aller Vnlautekeit des  
Fleisches vnnnd des Geistes/in dem Blut Christi/darneben auch die Heiligkeit  
der Forcht vnd Liebe des Herrn Christi vollbringen/vnd kein Mackel/Kumpel/oder  
was dergleichen ist/an ihm haben/sondern heilig vnd vnnemackelt seyn/auch alle  
den Leib Christi essen/vnd sein Blut trincken: Dann wer vnwidrig isset/vnd trin-  
cket/der newst ihm selber das Vetheyl. Was ist die Eigenschafft deren/so das Wort  
essen/vnnnd den Kelch Gottes trincken: Ohn vnderlaf an den jenigen gedenten/  
der für vns gestorben/vnnnd auferstanden ist. Was ist die Eigenschafft deren die  
solche Gedächtnis halten: Ihnen selbst nicht mehr leben/sondern dem der für sie  
gestorben vnd auferstanden ist. Was ist die Eigenschafft eines Christen: Das sein  
Gerechtigkeit in allen Stucken vberflüssiger sey/dann der Schriftgelehrten vnnnd  
Phariseeer/nach der Maß der Lehr/vns im Euangelio des Herren fürgeschrieben.  
Was ist die Eigenschafft eines Christen: Das wir vns vndereinander lieben/wie  
Christus vns geliebet hat. Was ist die Eigenschafft eines Christen: Dem Herrn für  
vnd für vor seinen Augen haben. Was ist die Eigenschafft eines Christen: Alle Tag  
vnd alle Stund wachen/vnd in der Vollkommenheit/dem Herrn zu gefallen/immer-  
dar gerüst vnd bereyt stehn/darnebe auch wissen/das der Herr in dieser Stund/  
da er sich seiner Zukunfft nicht versicht/Kommen wirdt.



# Basilij Magni/ summarischer Re- den/weitere Auffführung vnnnd Erklärung. Vorred.

Acto. 20.

Vermahnung  
zur Buß/vnd  
Bekehrung vs  
Sünden.

**D** Jeweil wir durch die Genad Gottes / in dem  
Namen vnsern Herren Jesu Christi zusamen kommen sein/  
vnnnd ein gleiches fürgestecktes Ziel des gottseligen Lebens  
vorhanden / ihr auch gleicher Gestalt/euch begirig erzeuge-  
etwas deren Ding zuerlernen/so die Seligkeit antreffen vnd  
mir die Not auff dem Hals ligt/euch die Gerechtigkeit Gottes  
tes zuerkündigen/seyt mal ich Tag vnd Nacht/des heiligen  
Apostels ingedenck bin/der da spricht/drey ganzer Jar lang/hab ich nie ange-  
hört/einem jedwedern auß euch/bey Tag vnd Nacht/mit Trähern zuerreden/  
die gegenwärtig Zeit auch ganz bequem/vnd dieses Ort still/rhüwrig/vnd von al-  
lem Getümmel frey vnd ledig ist: So wollen wir vnder einander bitten/das wir zu  
rechter vnd gelegner Zeit vnsern Mitknechten/die gemessene Speiß fürsetzen  
aber nach empfangnem Wort/als ein gutes Land/vollkomme vnnnd mangelfreye  
Fruchte der Gerechtigkeit/wie geschrieben stehet/bringen mögen.  
So vermahn ich nun euch/durch die Liebe des Herrn Jesu Christi/der sich sel-  
ber für vns gegeben hat/das wir doch für vnserer Seelen Sorg tragen/von wegen  
der Eitelkeit des verschinen Lebens trawrig seyn / vnd vmb die künfftige Güter  
zu der Ehr Gottes/vnd Christi seines Gesalbten/auch des heiligen Geistes ritze-  
lich streiten/damit wir nicht/wann wir in dergleichen Trägheit vnd Schlaffheit  
verharren/vnd die gegenwärtig Zeit/durch Vnachtsamkeit immerdar verläuren  
vnd auff den morgigen/den Anfang vnserer Werck spare/endlich von dem/der

tere Seelen erfordern wirdt / hinweck genommen / auch als vngeschickt / vnd in guten Wercken vnerübt / von der Frewd des Bräutigams verstoßen werde / nachmals aber zu spat vnd vergeblich weynen / vnd die vbelzugebrachte Zeit berewen / wann die Buß nichts mehr helfen vnd erschließen mag.

Zegunder ist die angenehme Zeit / spricht der Apostel: Zegunder ist der Tag des Heyls: Nie ist die Zeit der Buß: Dort aber der Widerlegung / hie ist die Zeit zu wirken / dort die Belohnung zu empfangen. Nie ist die Zeit der Geduld / dort des Trosts. Zegunder hilft Gott noch allen denen / die sich von ihrem bösen Leben bekehren: Alsdann aber / wirdt ein erschrocklicher vñ vnberügllicher / aller menschlichen Werck vnd Gedanke Erforscher seyn. Zegunder genießten wir seiner Langmütigkeit / alsdann aber werden wir sein gerechtes Urtheil erfahren / wann etliche zu der ewigen Peyn / vnd etliche zu dem ewigen Leben auferstehn / vnd ein jeder seinen Lohn / nach dem er gehandelt hat / empfangen wirdt. Auff welche Zeit thun wir doch den Gehorsam Christi / der vns zu seinem himlischen Reich beruffen hat / auffschieben? Wollen wir vns nicht bekehren? Wollen wir vns selber nicht von vnserm alten gewöhnlichen Leben zu der Lauterkeit des Euangelij wenden? Wollen wir vns nicht selber den erschrocklichen vnd grossen Tag des Herrn für Augen stellen / daran er die jenigen / so durch ihre wirkliche Thaten / zu der Rechten des Herrn stehen / inn das Himmelreich einnehmen / aber die jenigen / so von wegen der guten Werck Versaumnuß / vñ vnderlassung auff die lincke Seiten getrieben / mit dem höllischen Feuer / vñ mit ewiger Finsternuß bedecken wirdt / Allda / spricht die Schrift / wirdt heulen vnd zänkklappern seyn.

Wir alle zwar / begeren des Himmelreichs theylhafftig zu werden / auff die Ding aber / dardurch es zu erlangen ist / wollen wir kein Achtung geben / sondern ob wir schon vmb der Gebot des Herrn willen / weder Müß noch Arbeyt erstehn / so thun wir vns doch / auß Lyrtheit vnser Gemüts / mit denen / die der Sünd biß zu dem Tod widerstande seynd / gleiche Ehr vnd Belohnung verheysen. Welcher Mensch / wann er zu der Zeit des Säens anheym müßig sitzt oder schläfft / thut in der End die Garben einsamlen? Wer hat jemals von dem Weinberg / den er selbs nicht gepflanget / die Früchte genossen? Disen gehört die Frucht zu / welche darumb arbeyten. Auch ist die Belohnung vnd Kron der jenigen / die obgesiget haben. Wer Erden / der sich gegen dem Feind nit aufzeucht? Seytemal wir nicht allein vberwinden / sondern wie der Apostel spricht / redlich kämpffen / das ist / auch die geringste Gebott im wenigsten nicht vberfahren / sondern alles thun sollen / was vns Befohlen ist: Dann selig / sagt der Herr / ist der Knecht / welchen der Herr / wann er komet / thun findet / nicht wie es sich ohn Gefahr zuträgt / sondern also thun findet. Wann du etwas opfferest / das Opffer aber nicht recht aufstheylest / so hast du gesündigt.

Wir aber / wann vns gedunckt / wir haben ein Gebott vollbracht oder gethan / (ich sag nicht daß wirs gethan haben / sondern vns geduncken lassen / dann alle Gebott hangen nach dem rechten fürgesetzten Zihl aneinander / vñ wann eins auffgelöst ist / müssen sie alle zugleich zertrennet werden) so fürchten wir vns nicht vor dem göttlichen Zorn / deren Gebott halber / so von vns aufgelaßen worden / sonder seyn darumb / daß wir eins gehalten / der Belohnung gewärtig. Der von zehen Pfunden / die ihm vertraut waren / villich eins oder zwey inbehalten / die andern alle aber erlegt hat / war von wegen der Bezahlung viler Pfund nicht redlich vnd aufrecht / sonder darumb / daß er etliche wenig abgetragen / für vnrew vnd geizig geurtheylet vñ vberwisen worden. Was sag ich von dem Abtrag? Die weil auch der jenig / dem ein Pfund vertraut war / alles was er empfangen / gang vñnd gar widerumb dargelegt hat / vñ doch nicht desto weniger / daß er mit seinem verlihenem Pfund nichts gewonnen / verdambt ist worden?

Wer seinen Vatter zehen Jar verehret / vñ im darnach nur ein einigen Streich geben thut / derselb wirdt nicht als ein Gutthäter geprysen / sondern als ein Vattermörder zum Tod verurtheylet. Gehet hin / spricht der Herr / lernet alle Völk

Matth. 25.

2. Cor. 6.   
 *Wilt ihr die Zeit der Gnade / dort oder des Gerichts vnd Urtheils.*

Gleichnuß /   
 *daß die faulen / trägen vñ vnachtsamen Menschen / das Reich Gottes nit besitzen werden.*

2. Timot. 2.   
 Luc. 12.

Exempel von   
 *Knechten / die vñ redliche Pfund / damit zu wuchern vñ Herrn empfangen.*   
 Matth. 25.



S.  
Basilii

Opera  
Basilii

Matt. 28.  
Die Gebott  
Gottes müssen  
nicht zertheilt/  
sonder alle zu-  
sammen in ge-  
meinn gehalten  
werden.

Jehan. 8.

Jehan. 13.  
Wirdt/als  
ob nit alle Ge-  
bott Gottes/  
sonder allein  
die Anruffung  
des götlichen  
Namen zur  
Seligkeit ge-  
höre.  
Joh. 2.  
Jehan. 10.  
Matth. 7.  
Antwort auff  
diesn Gegen-  
wart.  
Matth. 6.

1. Cor. 13.

Drey vnder-  
schidliche Ursa-  
chen der zerris-  
se/ so die Böß-  
slichen vnnnd  
vermeiden.

Das erst Ges-  
schlecht/so die  
göttliche Ges-  
bott auff Forcht  
vollbringet.

Psaln. 15.

Psaln. 7.

cker: Lehret sie/spricht er/nicht das zuhalten/vnnd jenes zunderlassen/sondern zu halten/alles was ich euch befolhen hab/vnnd der Apostel schreibt hernach: Gebet niemant Ergernuß in einigem Struck/damit das Ampt nicht verlästet werde/sondern beweyset euch inn allem/als Diener Gottes: Dann wo nicht alle Gebott zu der Seligkeit notwendig/so wären sie nicht alle beschriben/auch nicht alle/so notwendiglich zuhalten befolhen worden. Was nutzen mir meine andere gute Werck alle/wann ich allein darumb/das ich meinen Bruder einen Namen schilt/des höllischen Sewers schuldig werde? Was hilffe einen die Freyheit/so er bey vilen erlangt/darneben aber noch von einem inn Dienßbarkeit verstrickt ist/dann wer Sünd thut/sage die Schrift/der ist ein Knecht der Sünden. Was Gewins hat der/so an vilen Gliedern gesund vñ fertig ist/vnd doch von einer Krankheit an seinem Leib verzehret wirdt. Daher sagt auch einer/das der Christlichen Schar/wann sie nicht alle Gebott Gottes hält/die Haltung etlicher/wenig nutz oder fürständig seyn möge.

Allhie ist es auch gut vnnd nutzlich/des heiligen Petri zgedencken/der noch so vil löblicher Thaten vnnd Seligkeiten/nur von wegen einer Ubertattung hören muß/Petre/wo ich dich nicht wasch/so hast du keinen Theyl bey mir. Ich geschweig/das Petrus ein solches/weder auß Faulheit noch Verachtung thut/sondern hierdurch sein Keuerenz vnnd Ehrerbietung dem Herrn erzigen wolt. Aber es möcht einer sagen: Stehet doch geschriben: Ein jeder/der den Namen des Herrn anrufft/wirdt selig werden. Demnach so thut die Anruffung des heiligen Namens/dem Bittendē zu der Seligkeit genugsam seyn/Dise aber soll auch dem Apostel Paulum hören reden. Wie wöllen sie dann anruffen/in welchen sie nicht glauben: Glaubst du aber/so merck was der Herr sagt/ Nit ein jeder/der zu mir spricht Herr/Herr/wirdt in das Himmelreich eingehn/sondern wer der Willen thut meines Vatters/der im Himmel ist/Seytemal auch der/so den Willen des Herrn vollbringet/gleichwol nicht wie Gott wil/noch auß wahrhafter Liebe gegen Gott solches thut/ein vnnütze vnnd vergebene Arbeyt verricht/lant der Geystung vnseres Herren Jesu Christi/der von den Gleisnern redt/das sie solches darumb thuen/damit sie von den Menschen gesehen werden: Fürwahr/fürwahr/spricht er sie haben ihren Lohn.

Daher auch der heilig Apostel Paulus zu reden gelernt hat: Wann ich alle meine Güter/zu Vnderhaltung der Armen aufscheylete/vnnd meinen Leib boeren ließe/vnd hätte doch die Lieb nicht/so wär mir solches nicht nutz. Ferner/um einer Summa hierinn zuhandlen/so befind ich/das diß drey vnder schidlich Affect zu dem notwendigen Gehorsam/darvon wir vnns nicht abziehen mögen/gebüh seynd. Dann wir thun das Böß/eintweder auß Forcht die Straff zu vermeiden/vnd werden von einē Knechtischen Affect geregiert/oder wir pflegen den Genuß der Belohnung nachzustellen/vnnd die götliche Gebott von vnserm eignen Nutzen wegen zuerfüllen/vnd solcher Gestalt nach/seyn wir den Tagelöhnen gleich/Der wir strewen vns auß lauter Erbarkeit/vnd Liebe gegen dem/der vns sein Gehalt gegeben hat/das wir einem so großmächtigen vnd gnädigē Gott zu dienen würdig worden seyn. Vnd solches thut auß kindlicher Zuneygung vnd Affection gelobet.

Wer nun auß Forcht die Gebott vollstreckt/vnd jimmerdar auff die Straff seiner Saumseligkeit sicht/der wirdt nicht nur etliche Gebott vollbringen/vnd etliche veräumen/sonder er muß sich des Ungehorsams halber durch auß/einer gerechten vnd vntrüglichen Straff besorgen. Demnach so wirdt diser auch selig gesprochen/der alles von wegen der wahren Gottseligkeit verachtet/vnd bey der Warheit standt bestehet/vnd sprechen mag: Ich sahe den Herrn allweg vor meinem Angesicht/das er ist zu meiner Rechten/auff das ich nit bewege werde/als einer/der nichts auß seinen Strucken/die sich zuthun gebären/vnderlassen wil. Item/Selig ist der Mann/so den Herrn fürchtet. Warumb? Dann in seinen Gebotten wirdt er sein fremd vnd Wolgefallen haben: Darumb so steht es den Forcht samen nicht zu/einiges Gebott zu vberfahren/oder sonst oben hin/schlafferiger Weiß zuberechten.

Es wirdt aber auch ein Tagelöhner nicht gern etwas von den Gebotten Gottes fallen lassen / oder uberschreyten / Dañ wie wil der jenig / so den Weinberg pflanzen vñnd bawen soll / den Lohn empfaben / wann er nicht alles / was sich darinnen zuthun gebürt / vollzogen hat / dann wo ein norwendigs Stuck versumbt / so gehet gedachter Weinberg dem Besitzer ohne Frucht ab. Wer wirdt dann dem / der vnrecht gehandelt hat / die Belohnung für seinen zugefügten Schaden geben? Zum dritten haben wir den Dienst / so auß warhaffter Liebe herfließt / eingeführt. Welcher Sohn aber / der sich seines Vatters Willen befließt / wirdt ihn durch grosse Ding erfreuen / vñnd in geringen Sachen mit Vnmut beladen? Vñnd das vil mehr / wann er an den Apostolischen Spruch gedenkt: Ihr solt den heiligen Geist nicht betrüben / damit ihr versigelt seyd / 2c. An was Dith wollen nun die jenigen / so vil Gebote Gottes vberfahren / gesteller seyn / die Gott nicht als einem Vatter vñndvberthan seynd / noch ihm / als einem der grosse Verheysungen thut / gehorchen / noch demselbigen als ihrem Herrn / getrewlich dienen? So ich ewer Vatter bin / spricht Gott im Propheten / wo ist mein Ehr? So ich ewer Herr bin / wo ist mein Forcht? Dann wer den Herren fürchtet / wirdt an seinen Gebotten ein Freund vñnd Gefallen haben. Aber durch die Ubertretung des Gesetzes / sagt die Schrifft / schmähest du Gott.

Wie döffen wir dann vns selber / die wir das Leben der Wollustbarkeit / diesem Leben / das nach dem Befehl Gottes angerichtet ist / weyt fürziehen / die ewig Seligkeit / auch ein gleiche Freund vñnd Burschafft mit den lieben Heiligen vñnd Engeln Gottes / vor dem Angesicht Christi / zusagen vñnd versprechen? Fürwar das seynd kindische Anschlag vñnd Gedancken. Wie kan ich mit dem Job einigen Theyl haben / der ich auch die schlechteste vñnd geringste Trübsalen / mit Dankbarkeit nicht angenommen? Wie mit David / der ich gegen dem Feind / einige Geduld nie erzeiget hab? Wie mit Daniel / der ich in wahrer Standhaftigkeit / vñnd mit embissem Gebert / Gott nie gesucht hab? Wie mit andern Heiligen allen / der ich inn ihre Fußstapffen nie getreten bin? Welcher Aufstheyl der Kleynd vñnd Gaben in dem Streyt / ist so vnuerständig / vñnd mit keinem Vrtheyl begabt / das er dem Oberwinder / vñnd dem jenigen der nie gestritten hat / ein gleiche Kron auffsetzen / vñnd beyden einerley Gab mitheylen vñnd verehren wolte? Welcher oberst Hauptman hat zugleich den Sighafften Kämpffern / vñnd auch denen so in der Schlacht nie erschienen seynd / zu der Aufstheilung des Raubs verkündigen lassen.

Gott ist gürtig / er ist aber auch gerecht / das Ampt aber des Gerechten ist / das er einem jeden nach seinem Verdienst / Widerlegung thut / wie geschriben steht: Herr thue guts / denen die fromb vñnd eines auffrichtigen Hertzens seynd / die aber auff krumme Weg auferreten / wirdt der Herr / sampt denen so die Vngerechtigkeit wirken / hinwegf führen. Gott ist barmhertzig / er ist aber auch ein Richter / dann der Herr: liebt die Barmhertzigkeit vñnd das Gericht. Darumb spricht David: Herr ich wil dir das Gerichte vñnd die Barmhertzigkeit aufruffen. So haben wir nun gelernt / wes die Barmhertzigkeit sey: Dann selig / spricht Christus / seynd die Barmhertigen / dann sie werden Barmhertzigkeit finden. Sichst du jezunder / wie Gott mit Vnderschied die Barmhertzigkeit vber / der ausser dem Gericht nicht barmhertzig ist / vñnd ausser der Barmhertzigkeit nicht vrtheylet: Dann der Herr ist barmhertzig vñnd gerecht.

Demnach sollen wir Gott nicht nur halb erkennen / vñnd vnser Saumseligkeit mit seiner Güte vñnd Gnad beschönen wollen / dann darumb kömen Donner / darumb kömen auch Bliß / das wir die Gürtigkeit Gottes nicht verachten sollen / der sein Sonne auffgehen läßt / ist auch ein Richter vber die Blindheit / Der einem Regen gibt / thut auch das Feuer befeuchten. Dis ist ein Zeichen seiner Gürtigkeit / das jenig aber seiner Strenge / darumb sollen wir ihn einweder von dessen wegen lieben / oder vmb des jenigen willen fürchten / auffdas auch nit zu vns gesagt werde: Oder thust du die Reichthumb seiner Güte / Geduld vñnd Langmütigkeit verachten? Weyst du nicht / das dich sein Gürtigkeit zu der Buß reizet / Aber nach dem

Es iij ner

Das ander Geschlecht / so die Gebote Gottes auß Hoffnung d. e. Belohnung halten thut. Ephel. 4. Das dritze Geschlecht / so Gottes Gebort mit Freuden auß reiner Lieb gegen ihm verlierecken.

Malach. 3.

Niemand soll ihm selber freuenlich das Himmeleich versprechen. Job. 1.

2. Reg. 23.

Pfal. 124. Die Barmhertzigkeit vñnd das Vrtheil send den Gott vngescheiden. Psalm 83. Psalm 100. Matth. 5.

Wer sein Saumseligkeit mit Gottes Gnad vñnd Güte beschönet / der bilde ihm nur ein halben Gott für.

Rom. 2.

S.  
Basilii

Opera  
Germanica

764 Des H. Basilij Summen/ weytläuffiger aufgeföhrt/  
ner Hätigkeit/ vnd nach deinem vnbusfertigen Herzen / samblest du die selber  
nen Zorn/auff den Tag des Zorns.

Alle Gebott  
Gottes durch  
aussehn volls  
kommenlich  
zubalen.

Ephes. 4.

Kein mangels  
haffte Dpffer  
ist Gott wol  
gefällig.

Luc. 12.

Luc. 12.

seytemal es dann vnmöglich ist / das die jenigen / so die Werck nach dem göt  
lichen Gebott nicht vollbringen / selig werden können / darneben auch etwas auf  
angeregten Gebotten Gottes versäumen / grosse Gefahr auff ihm trägt / (dann es  
ist ein vntträgliche Doffart / wann wir des Gesaggebers Richter seyn / vnd selbste  
Gesatz annehmen / etliche vberfahren wollen) so müssen wir / als Kämpffere der  
wahren Gottseligkeit / so ein ruhigs/ vnd von allen Geschäften müßigs Leben das  
dann zu Haltung der Euangelischen Satzungen vber die massen besidert / bey  
sammen verzeihen / ein allgemeyne Sorg vnd Berathschlagung fürnehmen / das  
wir auß denselbigen Gebotten keins vbersehen : Dann so ein Mensch Gottes volls  
kommen seyn soll / wie geschriben steht / vnd inn vorgehenden Predigen gründlich  
aufgeföhrt ist / so muß er in allen Gebotten durch auß / nach der Maß des vollkom  
nen Alters Christi / solcher Vollkommenheit theylhafftig seyn.

Dann dieweil nach dem götlichen Gesatz / das jenig / so an Gliedern mangels  
hafftig / ob es schon sonst rein war / Gott dem Herren / als ein angenehmes Dpffer  
nicht gefallen thät / so wöll ein jedwederer / das / daran es ihm mangelt / vnn gemey  
ner Berathschlagung fürbringen. Dann durch embßige Nachforschung vieler Per  
sonen / wirdt das Verborgene leichtlicher an Tag gebracht / wann Gott nemlich /  
nach der Verheßung vnseres Herren Jesu Christi / vns durch die Lehr vnd Erleu  
nerung des heiligen Geists / das jenig so wir suchen / gnädiglich zufinden thät.  
Wie mir nun die Not auff dem Hals ligt / vnd das Weh getrohet ist / wo ich das  
Euangelium nicht predige / Also thüt auch ihr inn gleichem Kämpff vnd Schweiß  
stecken / wann ihr euch zu diser Examinacion vnd Erforschung / trägt vnd lang  
sam schicket / oder sonst inn Haltung vnd Erfüllung deren Werck vnd Gebott / so  
vns fürgeschriben werden / saumselig erscheinen / darumb das der Herr spricht:  
Das Wort so ich geredt hab / wirdt ihm am letzten Tag richten. Vnd diser Richter /  
so den Willen des Herren nicht weyst / aber dennoch thut / das straffens werth  
wirdt wenig Schläg einnehmen / wer ihn aber weyst / vnd nicht vollbringet / mach  
sich in den Willen des Herren schicket / wirdt vil Streych empfaben.

Derowegen laffet vns bitten / das ich den Dienst des Worts außrichtig vnd vn  
sträfflich führe / vnd ihr darauß ein fruchtbare Lehr schöpffen möget. Darneben  
sollen wir auch / als die da wissen / das vns die Wort der heiligen Schrifft / vor dem  
Richterstuhl Christi vnder Augen fürgehalten werden / (dann ich wil dich straffen)  
spricht Gott / vnd dir deine Sünden für das Angesicht halten) auß diser Stund / so  
vns vorgefagt seynd / gute Achtung geben / vnd dahin eylen / das wir die göttliche  
Gebott / fleißig in dem Werck vollbringen vnd erstatten / seytemal vns verbeeten  
ist / an welchem Tag / oder inn welcher Stund / Christus vnser Heyland erschein  
wirdt.

Etliche Summen vnseres H. Vatters Basilij/ Erzbischoffs zu  
Cesarea inn Cappadocia / durch Frag vnd Antwort weyter  
aufgeföhret vnd erkläret.

Die erste Frag. Von der Ordnung der Gebotten Gottes.  
Dieweil vns durch dein Red zufragen vergonnt worden / so begeren wir anfangs  
vor allen Dingen zu wissen / ob doch ein gewisse Folg vnd Ordnung der Gebott  
Gottes / das ist / ob eins das erst / das ander / das dritt / vnd also fortan / ic. seyn  
oder ob sie dermassen an einander hangen / vnd in solcher Gleichheit stehen / so  
ihren Anfang betrifft / das einer dieselbigen / als inn einem Circel / wo er wil  
vberal angreyffen / vnd für sich nehmen möge :

Antwort. Ewer Frag ist alt / vnd vor langst in den Euangelis erkläret vnd  
aufgelegt / da nemlich ein Gesatzgelehrter den Herrn anlieff vnd sprach : Was ist  
welchs